

**Zeitschrift:** Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

**Band:** 92 (1985)

**Heft:** 6

**Rubrik:** STF

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**Schweizerische  
Textilfachschule  
Wattwil**

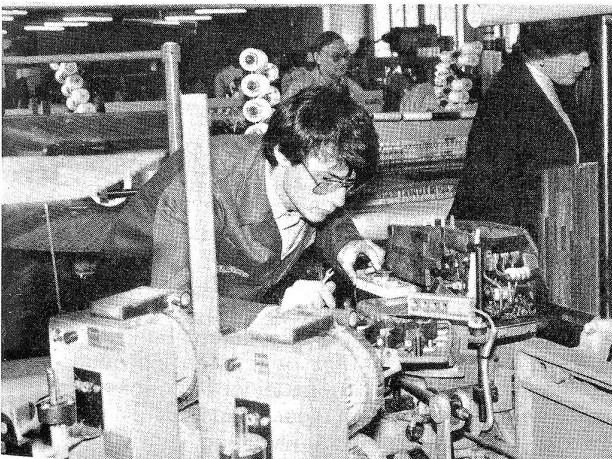
## Weiter Bogen von der Mikroelektronik zur Mode

### Stark frequentierter Besuchstag bei der Schweizerischen Textilfachschule Wattwil

Die alle zwei Jahre in Wattwil stattfindenden Besuchstage der Schweizerischen Textilfachschule (STF) haben nichts an Anziehungskraft verloren. Das bewiesen die zahlreichen, vor allem auch jungen Leute, die Samstag, 11. Mai, durch die weitläufigen Räumlichkeiten der verschiedenen Gebäude des Wattwiler Zweiges der STF zirkulierten. Man sah indessen auch ergraute Häupter, die zum Teil von weit her nach Wattwil gekommen sind, um dem heutigen, vor allem technologischen Stand der Textilindustrie auf den Puls zu fühlen. Wo kann man dies besser tun – ausser an den Fachmessen ITMA und ATME – als in den Maschinensälen der STF, wo immer wieder Neuheiten zur Aufstellung gelangen. Dort stehen auch gut geschulte Fachkräfte, die ihr Wissen stets à jour halten, zur Auskunftserteilung zur Verfügung.

Die Mode – sie stand neben der Maschinenteknik und der Mikroelektronik als Leitthema für den diesjährigen Wattwiler Besuchstag der STF im Vordergrund – lassen wir für einmal beiseite. Nicht weil wir den tüchtigen von der STF ausgebildeten Dessinateuren und Dessinatricen nicht unsere Reverenz und Anerkennung zollen möchten, sondern vielmehr, um uns einer Konzentration bei all dem Gebotenen zwangsläufig zu unterziehen.

Zu erwähnen bleibt am Rande auch noch der schuleigene Stoffverkauf und die von der Studentenverbindung «Textilia» betriebene Festwirtschaft.



Konzentriert nimmt sich ein Textilfachschüler einem Problem an, das sich an einem Webautomaten ergibt.

### Die omnipresente Elektronik

hat auch in der textilen Produktion Einzug gehalten. Sie dominiert mehr und mehr die einzelnen Verarbeitungsstufen. Wie dies am praktischen Beispiel in der Abteilung Wirkerei/Strickerei funktioniert, erklärte uns Fachlehrer Fritz Benz am neusten Flachstrickautomaten vom Typ ANVH-B, der mit einer kompletten Musterverarbei-

tungsanlage VDU gekoppelt ist. Beide Maschinen wurden der STF von der Reutlinger Firma Stoll als Leihgabe zur Verfügung gestellt. Wir zitieren Fritz Benz wie folgt:

«Diese Maschine gehört bereits zur zweiten Generation elektronisch gesteuerter Flachstrickautomaten und verfügt über einen 16 BIT Rechner. An dessen Tastenfeld lassen sich die Warenteile und Muster mit der Programmiersprache «Sintral» im Klartext programmieren, eingeben und ändern. Jedes Strickprogramm wird vom Rechner bei stehender Maschine getestet. Neben den Angaben des laufenden Warenteils kann man auch wichtige Produktionsdaten abrufen. Der Anschluss eines Terminals mit Drucker ermöglicht die gesamthafte oder auszugsweise Wiedergabe des Strickprogramms samt Jacquardpatrone wie auch bereits ausgewerteter Produktionsdaten in Protokollform. Die Musteraufbereitungsanlage VDU besteht im wesentlichen aus einem Apple II-Computer mit Monitor sowie zwei Disketten-Laufwerken und dient zur Musterentwicklung bzw. -aufbereitung wie auch zur Erstellung von Strickprogrammen.»

Diese Entwicklung zeigt, dass unter den gegebenen Umständen eine Fachschule wie die STF zwangsläufig gezwungen wird, in ihr Unterrichtsprogramm die Anwendung der Elektronik voll zu integrieren. Es liegt auf der Hand, dass der Einzug dieser Technik sich nicht allein auf den Bereich der Wirkerei/Strickerei bezieht, sondern dass sie sich ebenso in der Weberei, aber auch in der Spinnerei und Veredlung rasch zu verbreiten beginnt.

### Einen Blick in die Zukunft

taten wir zusammen mit Werner Klein, Fachlehrer Spinnerei, im Bereich Maschinenteknik. Wir hielten uns dabei weniger an die im Spinnereisaal der STF aufgestellten Maschinen, sondern vielmehr an die an die Wand des Maschinensaals aufgemachten Tabellen. Ausgangspunkt der Überlegungen, die im Spinnereisektor in die Zukunft weisen, ist das landläufig heute neben dem Ringspinnverfahren am meisten verbreitete Open-end-Rotor-Spinnverfahren, das seinen Zweck ausgezeichnet erfüllt. Es erhält indessen jetzt eine Erweiterung durch das von den Japanern entwickelte «Air-Jet»-Verfahren. In diesem Verfahren sind einige hundert Maschinen in Produktion. Doch zeichnet sich bereits eine weitere, sich erst im Versuchsstadium befindende Spinntechnologie – das Open-end-Friktionsverfahren – ab. Die Anwendung der neuen Technologien bringt eine gewaltige Produktionssteigerung mit parallel verlaufender starker Senkung der Lohnkosten mit sich.

Werner Klein hat sich eine Berechnung zugrunde gelegt, die davon ausgeht, dass es aus wirtschaftlichen Überlegungen mindestens zwölf Maschineneinheiten nach dem Open-end-Friktions-Spinnverfahren für einen kompletten Betrieb braucht. Dies ruft nach einer Investition von rund 20 Mio. Schweizer Franken. Im Schichtbetrieb wird dabei eine Monatsproduktion von 350 t Garn erzeugt, wobei pro Schicht nur 5 Mitarbeiter eingesetzt werden müssen. Die Investition pro Arbeitsplatz beträgt somit stolze vier Millionen Schweizer Franken.

Daraus wird ersichtlich, dass eine moderne Spinnerei gegen Ende dieses Jahrhunderts enorm viel Kapital binden wird und ihre Mitarbeiter über ein gewaltiges Know-how sowie über ebenso viel Kreativität verfügen müssen. Die dann zum Einsatz gelangenden Facharbeiter und Kaderleute brauchen einen soliden Bildungssockel, den sie sich nicht zuletzt an Fachschulen aneignen können.

Dass da die Entwicklungsländer einmal nicht mehr mithalten können, liegt auf der Hand. Die Abwanderung der Textilindustrie, soweit sie hohen Anforderungen genügen muss, in die Länder der Dritten Welt, dürfte damit zum Stillstand kommen. Dies trifft allerdings nicht für die Bekleidungsindustrie zu, wo Lohnarbeiten respektive Lohnkosten nach wie vor eine dominierende Rolle spielen werden.

### Eine gute Textilfachschulausbildung

bleibt mehr denn je nicht nur ein Erfordernis für junge Leute in der Textilindustrie, sondern auch für den Nachwuchs in der Textilmaschinenindustrie. Ohne ein breit gefächertes Wissen auch in den Bereichen Elektronik/Informatik werden sie es nicht mehr schaffen, den steigenden Anforderungen genügen zu können. Die Zahl der Beschäftigten in der Textilindustrie dürfte bei gleich bleibender, ja sogar bei gesteigerter Produktion zwangsläufig zurückgehen. Damit einher geht vermutlich auch eine quantitative Stagnation in den Schülerzahlen bei den entsprechenden Fachschulen. Doch werden die noch verbleibenden Studenten viel intensiver und in einem breiter gefächerten Spektrum als bisher ausgebildet werden müssen. Zudem werden sogenannte berufsbegleitende Kurse an Fachschulen an Bedeutung gewinnen.

ts



Internationale Föderation von  
Wirkerei- und Strickerei-Fachleuten  
Landessektion Schweiz

## Jahresbericht 1984

Das Berichtsjahr war im allgemeinen durch eine gute Beschäftigung der Maschenwarenindustrie wie auch der Wirk- und Strickmaschinenhersteller gekennzeichnet. – Für unsere Landessektion bedeutete 1984 ein arbeitsintensives Jahr. Neben der ganztägigen Frühjahrstagung führten wir noch eine Fachveranstaltung im Herbst durch. Kurzfristige Terminverschiebungen der Frühjahrstagung und des XXIX. Kongresses der IFWS in Indien bereiteten uns einen beträchtlichen zusätzlichen Arbeits- und Kostenaufwand.

### 1. Mitgliederbestand

Erfreulicherweise sind im Berichtsjahr 2 Einzelpersonen und 2 Firmen unserer Fachvereinigung beigetreten. Dem stehen 2 Austritte infolge Geschäftsaufgabe gegenüber, so dass sich der Mitgliederbestand auf 103 Personen bzw. Firmen erhöhte.

Von der Landesversammlung Schweiz am 5. Mai 1984 wurden folgende Aufnahmen bestätigt:  
F. Goetsch, Wil  
R. Nitschke, New York City/USA

Plüss-Stauffer AG, Oftringen  
Zieglertex, Dr. von Ziegler + Co., Zürich

### 2. Finanzielle Verhältnisse

Von den eingegangenen Mitgliederbeiträgen – Fr. 40.– für Einzelpersonen und Fr. 80.– für Firmen – müssen Fr. 25.– pro Mitglied dem Internationalen Sekretariat abgeführt werden. Der unserer Landessektion verbleibende Restbetrag reichte einschliesslich der Vermögenszinsen nicht aus, um die laufenden Kosten zu decken, weshalb auf die Reserven zurückgegriffen werden musste.

An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass wir durch kostenfreien Eintritt der IFWS-, SVT- und SVF-Mitglieder bei unseren finanziell aufwendigen Fachtagungen keinerlei Einnahmen haben.

Die an der Landesversammlung publizierte Jahresrechnung gibt genauen Aufschluss über Einnahmen und Ausgaben sowie unsere Vermögensverhältnisse.

### 3. Tätigkeit

Die Information unserer Mitglieder über die Veranstaltungen der Landessektion Schweiz und den internationalen Kongress erfolgte 1984 durch 5 Rundschreiben sowie entsprechende Publikationen in den Fachzeitschriften «mittex», «Melliand Textilberichte» und «Wirkerei- und Strickerei-Technik».

Vom Landesvorsitzenden F. Benz wurde die Frühjahrstagung am 5. Mai 1984 in Winterthur mit dem Thema «Einsatz der elektronischen Datenverarbeitung in der Wirkerei- und Strickerei» organisiert. Diese Veranstaltung besuchten über 40 Teilnehmer. Herr E. Greuter traf die Vorbereitungen für die gemeinsam mit dem GSBI durchgeführte Herbsttagung am 19. September 1984 in St. Gallen. Vier Referenten orientierten dort die rund 50 Besucher über die Qualitätssicherung in der Wirkerei und Strickerei.

Gemeinsam wurde vom Landesvorsitzenden und dem Reisebüro Kuoni AG, Zürich die Gruppenreise zum XXIX. Kongress der IFWS, vom 22.–25. Januar 1985, in New Delhi/Indien, ausgearbeitet. Um durch eine grosse Teilnehmerzahl einen günstigen Preis für die Pauschalreise zu erhalten, versandten wir die Programme in den Ländern Schweiz, BR Deutschland und Österreich an die dortigen IFWS-Mitglieder, die gesamte Fachpresse sowie sämtliche einschlägigen Maschinenfabriken, in der Schweiz zusätzlich noch an die GSBI-Mitglieder. Von unserer Landessektion wurden Anfragen bezüglich des XXIX. Kongresses der IFWS aus der ganzen Welt beantwortet. Infolge der Kongressverschiebung wegen der Ermordung Indira Gandhis beteiligten sich von der ursprünglich grösseren Gruppe leider nur noch zwei Personen aus der Schweiz an dieser Pauschalreise. – Unsere Landessektion war mit dem Vortrag «Entwicklungstendenzen bei Flach- und Rundstrickmaschinen» von F. Benz am XXIX. Kongress der IFWS vertreten. Der Landesvorsitzende nahm an der Zentralvorstandssitzung vom 23. Januar 1985 und an der Generalversammlung vom 24. Januar 1985 die Interessen der Sektion Schweiz wahr. Beide Versammlungen hätten ursprünglich im November 1984 stattfinden sollen.

Als Delegierter an den Generalversammlungen hielt der Landesvorsitzende Kontakt mit den Fachvereinigungen SVT und SVF, mit welchen wir bezüglich Besuchsmöglichkeiten von Veranstaltungen und Publikationen in deren Fachorgan zusammenarbeiten.